Zu unsern graphischen Darstellungen über die Verteilung der Gewerkschaften auf das Gebiet der Schweiz und über die Verbreitung der Gewerkschaften in den einzelnen Industriezweigen

Objekttyp: **Appendix**

Zeitschrift: **Gewerkschaftliche Rundschau für die Schweiz : Monatsschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes**

Band (Jahr): **11 (1919)**

Heft 12

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Zu unsern graphischen Darstellungen

über die Verteilung der Gewerkschaften auf das Gebiet der Schweiz und über die Verbreitung der Gewerkschaften in den einzelnen Industriezweigen.

In unserm Bericht über die Gewerkschaftsbewegung von 1917 ist zum erstenmal eine Zusammenstellung enthalten über die regionale Verteilung der Gewerkschaften auf das Gebiet der gesamten Schweiz. Jedem, der sich die Mühe des Studiums jener Tabellen nimmt, muss es klar werden, dass wir noch ein unendlich grosses Arbeitsfeld zu beackern haben. Die Tabellen zeigen noch recht schmerzliche Lücken. Grosse Gebiete sind organisatorisch noch nicht erschlossen. Es gibt Verbände, die in grossen Kantonen nur ganz wenige oder gar keine Mitglieder aufzuweisen haben. Ja, der Doppelkanton Unterwalden darf den zweifelhaften Ruhm für sich in Anspruch nehmen, in seinen Grenzen Ende 1917 keine einzige Gewerkschaftsorganisation aufgewiesen zu haben.

Mit dieser Würdigung soll es indes nicht getan sein. Unsere Untersuchung muss tiefer gehen. Nur wenn wir die wirtschaftlichen Verhältnisse und deren Einfluss auf die Zusammensetzung der Bevölkerung kennen, werden wir in der Lage sein, uns recht zu orientieren und unsere Propaganda erfolgversprechend zu gestalten.

So gilt es zunächst, die Zahl der unselbständig Erwerbenden in der ganzen Schweiz wie in den einzelnen Kantonen festzustellen und ihnen die Zahl der in den Gewerkschaften bereits Organisierten gegenüberzustellen. Das ist gar nicht leicht. Sichere Zahlen stehen uns nicht zur Verfügung. Wir müssen abstellen einmal auf die Ergebnisse der Betriebszählung von 1905 und auf die Ergebnisse der Volkszählung von 1910, sodann auf die seit dieser Zeit erfolgte Vermehrung der Gesamtbevölkerung. Erschwerend wirkt, dass die Zählmethoden der Betriebszählung und der Volkszählung in vielen Punkten voneinander abweichen, dass es auch nicht immer leicht ist, einen Berufs- oder Industriezweig so zu umschreiben, dass ohne Zweifel feststeht, wer darin beschäftigt ist. Eine gewisse Unsicherheit entsteht ferner bei der Bewertung der Familienglieder als Berufsangehörige, bei der Heimindustrie und bei der Qualifizierung der Nebenbeschäftigung. Wir mussten hier auf approximative Ziffern abstellen und haben die Gruppen, über deren Zugehörigkeit Zweifel bestehen oder die zum Betrieb nicht in dauerndem Arbeitsverhältnis stehen, ausgeschaltet.

So ergab sich nach Abrechnung solcher Gruppen, nach Abrechnung der Betriebsinhaber, der Direktoren und Leiter, die Gruppe der unselbständig Erwerbenden in Industrie, Gewerbe und öffentlichen Betrieben.

Die Einwohnerzahl wurde festgestellt nach einer Zusammenstellung des Kriegskommissariats (Zentralstelle für Monopolwaren) auf Jahresmitte 1918. Der Zahl der Kinder wurde die prozentuale Berechnung der Volkszählung von 1910 zugrunde gelegt. Die Berechnung der Zahl der unselbständig Erwerbenden erfolgte unter Berücksichtigung der Bevölkerungsvermehrung seit 1910 approximativ. Die Feststellung der unter dem Fabrikgesetz stehenden Arbeiter ist den Feststellungen der Fabrikstatistik aus dem Jahre 1917 entnommen. Die Zahl der in der Landwirtschaft Beschäftigten ist aus den Ergebnissen der Betriebszählung von 1905 mit Berücksichti-

Die Gewerkschaften in den Kantonen. Ihr Verhältnis zur Einwohnerzahl, zur Zahl der unselbständig Erwerbenden, zur Zahl der unter dem Fabrikgesetz stehenden Arbeiter und zu den in der Landwirtschaft Tätigen.

Kantone	Einwohner Tausende	Kinder bis 15 Jahre %	Unselbständig Erwerbende Tausende	Davon unter Fabrikgesetz Tausende	Organisiert	In der Landwirtschaft Tätige Tausende
Bern	693	35	117	52	33,036	90
Zürich . . .	580	30	141	63	35,357	40
Waadt . . .	340	31	71	17,3	5,480	46
Glarus . . .	34	33	12,2	7,6	466	3
Unterwalden .	34	38	8,8	0,9	—	5,6
St. Gallen . .	304	33	95	30	7,687	29
Aargau . . .	240	36	45	32,6	10,053	34
Luzern . . .	177	34	33,3	9,8	4,161	28,5
Genf	176	23	48	16	3,946	7
Tessin . . .	160	33	30,6	6,8	3,200	33
Baselstadt . .	145	30	46	17,8	9,666	1,3
Freiburg . .	146	38	20	4,7	788	30
Wallis . . .	140	35	16	3,3	559	35
Neuenburg .	138	32	34,7	20	9,137	8
Thurgau . .	137	32	36	16	4,860	18
Solothurn . .	130	37	33	25,8	9,641	12
Graubünden .	120	30	27,6	3	1,744	26
Baselland . .	83,5	30	18	7,2	554	8
Schaffhausen .	54	33	15,5	10,2	4,028	6
Uri	26,5	38	5,1	1,7	1,401	6,4
Appenzell . .	75	34	24	4,8	1,987	7
Schwyz . . .	62	36	11,8	4,2	819	9,2
Zug	31	35	6,7	3,7	366	3,6

Zeichenerklärung.

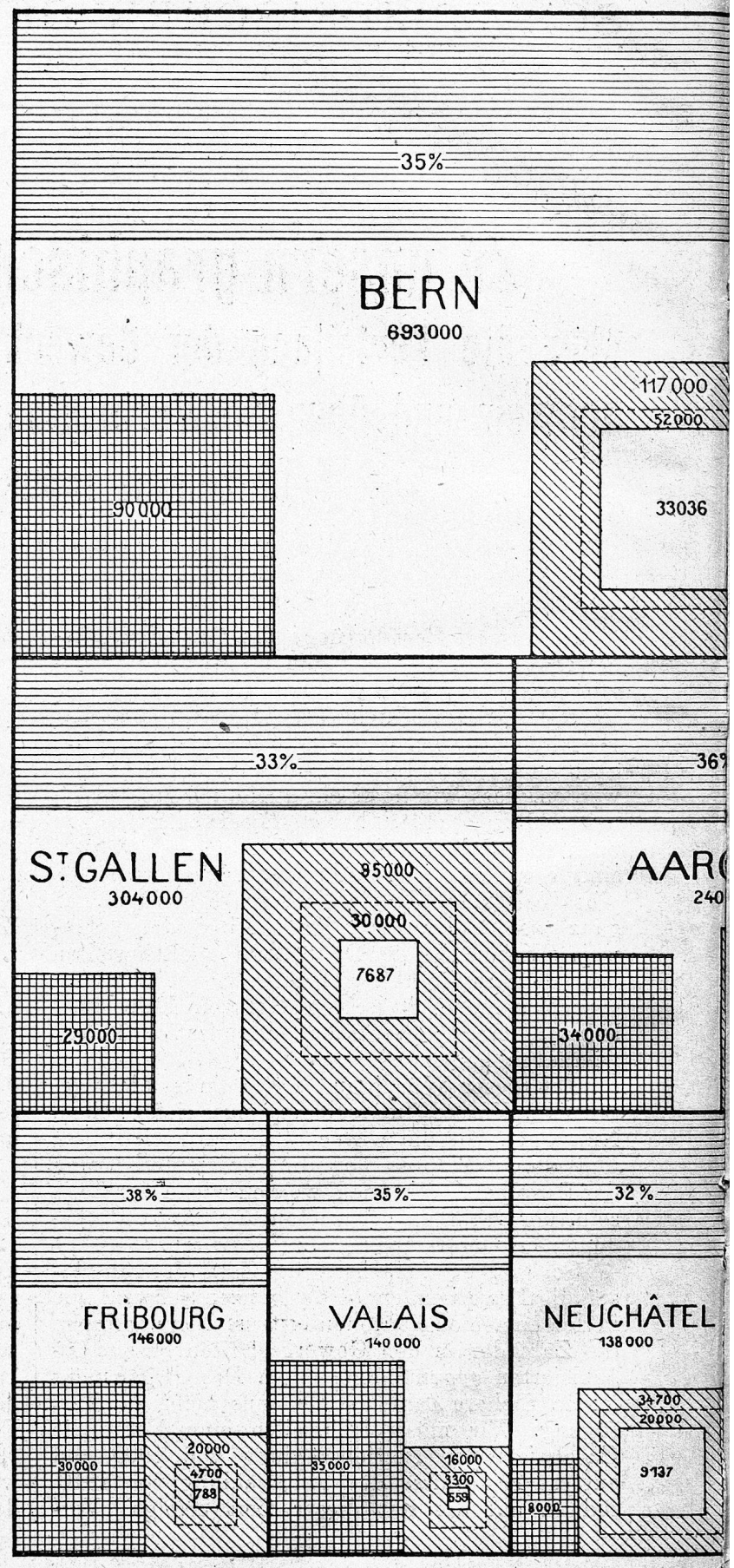
Landwirtschaft.

Kinder bis 15 Jahre.

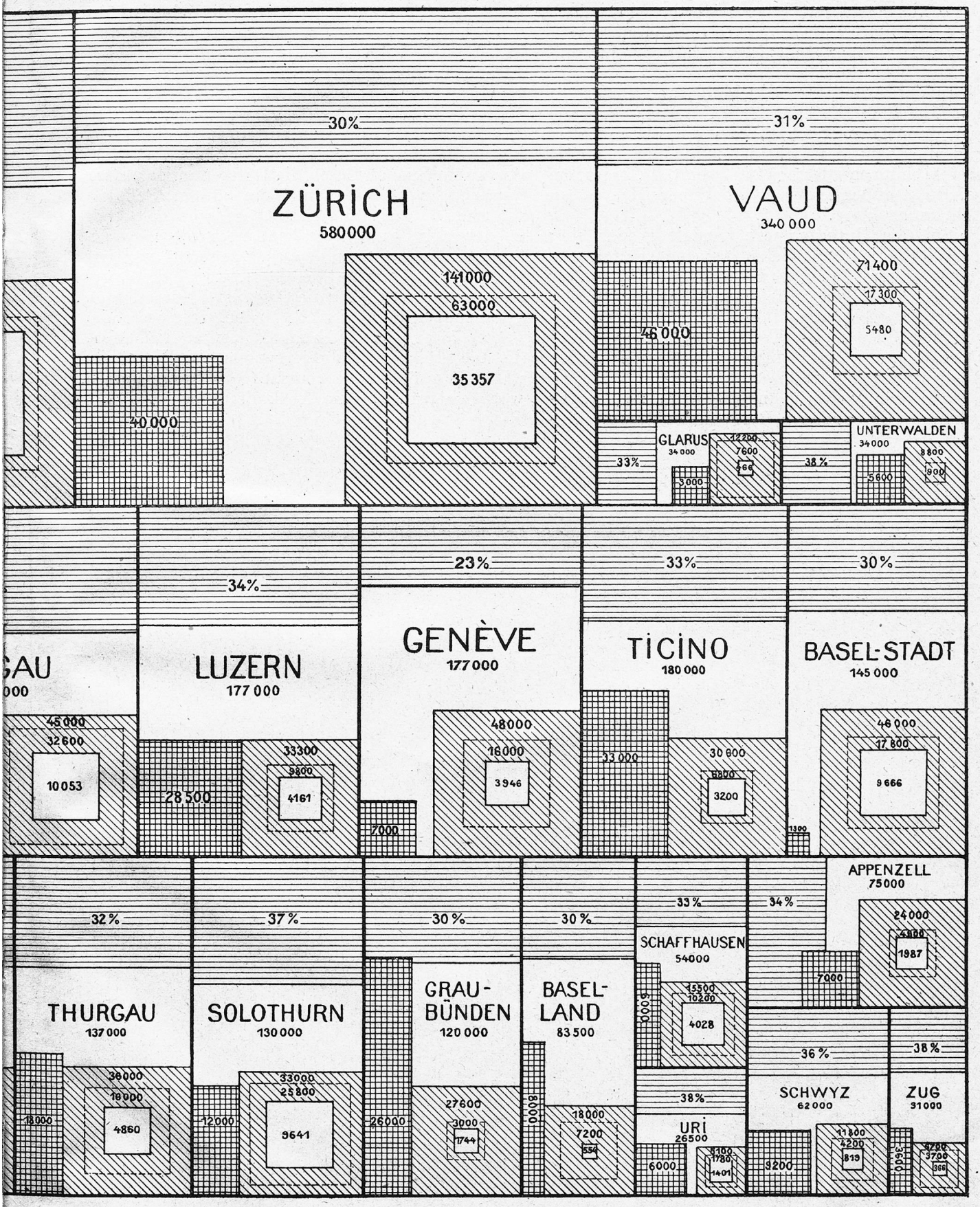
Unselbständig Erwerbende.

Unter dem Fabrikgesetz.

Organisiert.



Darstellung I.


30%
31%
ZÜRICH
580000
VAUD
340 000
141000
63000
35 357
40 000
46 000
71400
17 300
5480
33%
GLARUS
34 000
12200
7600
466
3000
38%
UNTERWALDEN
34000
8800
5600
900
34%
23%
33%
30%
LUZERN
177 000
GENÈVE
177000
TICINO
180 000
BASEL-STADT
145 000
45 000
32 600
10 053
28 500
33300
9800
4161
48000
16000
3946
7000
33 000
30 600
6800
3200
46 000
17 800
9 666
1300
32%
37%
30%
30%
33%
34%
APPENZELL
75000
24000
4800
1987
7000
SCHAFFHAUSEN
54000
15300
10200
4028
6000
THURGAU
137 000
SOLOTHURN
130 000
GRAU-
BÜNDEN
120 000
BASEL-
LAND
83 500
36000
18000
4860
18000
33000
25800
9641
12000
26000
27600
3000
1744
8000
18000
7200
554
36%
38%
SCHWYZ
62 000
ZUG
31000
38%
URI
26500
6000
8100
1780
1401
9200
11800
2200
819
5900
4700
3700
366

gung der seitherigen Bevölkerungszunahme berechnet.

Man wird verstehen, dass unter Berücksichtigung aller dieser Faktoren, wie auch in Berücksichtigung der seitherigen Gestaltung der wirtschaftlichen Lage, die im Stillstand des Baugewerbes und der Krise in einigen Textilgewerben, aber auch in der Kriegskonjunktur der Metallgewerbe, der Uhrenindustrie und einiger Zweige der Lebensmittelindustrie zum Ausdruck kommt, gewisse Fehlerquellen in unserer Darstellung unvermeidlich sind. Wir glauben aber, dass sie nicht gross genug sind, um unsere Darstellung wesentlich zu beeinflussen.

Von der jetzigen Gesamtbevölkerung von rund vier Millionen sind rund 900,000 unselbständig Erwerbende, davon sind 360,000 dem Fabrikgesetz unterstellt. Daneben beträgt die Zahl der in der Landwirtschaft Tätigen insgesamt etwa 440,000 bis 450,000 Personen.

Wir haben nun versucht, das Verhältnis der verschiedenen Gruppen zueinander in graphischer Darstellung verständlich zu machen. Auf Blatt 1 ist zunächst in einem grossen Rechteck die Schweiz nach der Einwohnerzahl dargestellt, in den kleineren Rechtecken sind die Kantone dargestellt im Grössenverhältnis zur Einwohnerzahl zueinander und zur ganzen Schweiz. Die gradschraffierte Fläche stellt die Kinderzahl bis zum Alter von 17 Jahren dar, die Quadrate innert den schräg schraffierten Flächen bedeuten die unselbständig Erwerbenden in jedem Kanton. Was innert dem gestrichelten Quadrat sich befindet, sind die unter dem Fabrikgesetz Stehenden, die ausserhalb gehören den untern Kategorien der Erwerbstätigen an. Das weisse Quadrat innert des schraffierten Quadrates bedeutet die Zahl der im Gewerkschaftsbund organisierten Arbeiter und Arbeiterinnen im Verhältnis zur Gesamtzahl der Beschäftigten.

Die doppelt schraffierten Flächen deuten die in der Landwirtschaft Tätigen (Bauern und Knechte) im Verhältnis zu den unselbständig Erwerbenden der andern Berufsgruppen an. In der übrigen weissgebliebenen Fläche ist der Rest der Bevölkerung enthalten, also das nicht erwerbstätige weibliche Geschlecht, die Unternehmer, Beamten, Lehrer, Künstler, Aerzte, Rentner, studierende Jugend über 15 Jahren usw.

Die Darstellung spricht zum Beschauer sehr anschaulich. So ist bemerkenswert das Verhältnis von Landwirtschaft zu Industrie und Gewerbe. Während in den Kantonen Bern, Waadt, Aargau, Luzern, Tessin, Freiburg, Wallis, Graubünden, Uri, Schwyz und Unterwalden die Landwirtschaft sehr stark ins Gewicht fällt, steht sie in den Kantonen Zürich, Glarus, Genf, Baselstadt, Neuenburg und Solothurn sehr gegen Industrie und Gewerbe zurück.

Auch im Verhältnis von Fabrikindustrie und Gewerbebetrieben sind grosse Verschiedenheiten in den einzelnen Kantonen bemerkbar. So ist die Zahl der unter dem Fabrikgesetz stehenden Arbeiter und Arbeiterinnen verhältnismässig gering in den Kantonen Waadt, St. Gallen, Luzern, Tessin, Freiburg, Wallis, Graubünden, Appenzell und Unterwalden. Das hängt offenbar in der Hauptsache mit dem landwirtschaftlichen Charakter dieser Kantone zusammen, nicht zu vergessen, dass bei St. Gallen und Appenzell die Heimindustrie, die nicht dem Fabrikgesetz unterstellt ist, den Ausschlag geben dürfte.

Von ganz besonderem Interesse ist für uns die vergleichende Darstellung der gewerkschaftlich organisierten zu den unorganisierten Arbeitern. Die weissen Quadrate sind da leider noch nicht dominierend, nicht einmal in den Kantonen Bern, Zürich, Neuenburg und Solothurn. Auch die Städtekantone Genf und Baselstadt lassen noch viel zu wünschen übrig. Bedenklich schwach sind dagegen die Gewerkschaften in den meisten andern Kantonen, trotz der gewaltigen Arbeiterzahl, die im übrigen vorhanden ist, vertreten. Im Kanton Unterwalden hat die Gewerkschaftsorganisation überhaupt noch nicht Eingang gefunden.

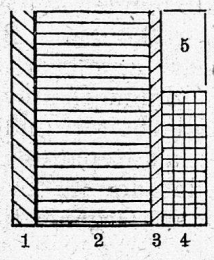
Ueberall harrt der Gewerkschaften noch eine gewaltige Arbeit, die aber geleistet werden muss, wenn unsere Sache marschieren soll.

Von nicht minderem Interesse als die Darstellung der Verbreitung der gewerkschaftlichen Organisation in den Kantonen, ist die Darstellung der Verbreitung der Gewerkschaften in den einzelnen Industrien und Gewerben. Auch dieser Versuch ist nicht ganz leicht. Wir haben es mit zwei Dutzend Verbänden zu tun, deren Agitationsgebiet nicht ein für sich abgeschlossenes Ganzes bildet, sondern vielfach ineinander greift. So bei den Gemeinde- und Staatsarbeitern, wo alle möglichen Berufe vertreten sind, wo ganze Gruppen von Privatarbeitern (Elektrizitätswerke) angeschlossen sind, anderseits aber gewisse Gruppen (Zeughausarbeiter, Gasfabrikarbeiter, Elektrizitätsarbeiter) andern Verbänden angeschlossen sind. Im Handels- und Transportgewerbe haben wir Verbände des kaufmännischen Personals, die ausserhalb des Gewerkschaftsbundes stehen, hier also nicht mitgezählt werden können. Bei den Holzarbeitern sind Zimmerleute organisiert, ebenso mögen umgekehrt dem Zimmerleuteverband Schreiner angehören. Metallarbeiter finden wir sozusagen in allen Fabriken als Reparateure. Sie sind dann sehr oft Mitglieder der in der betreffenden Fabrik dominierenden Organisation. In

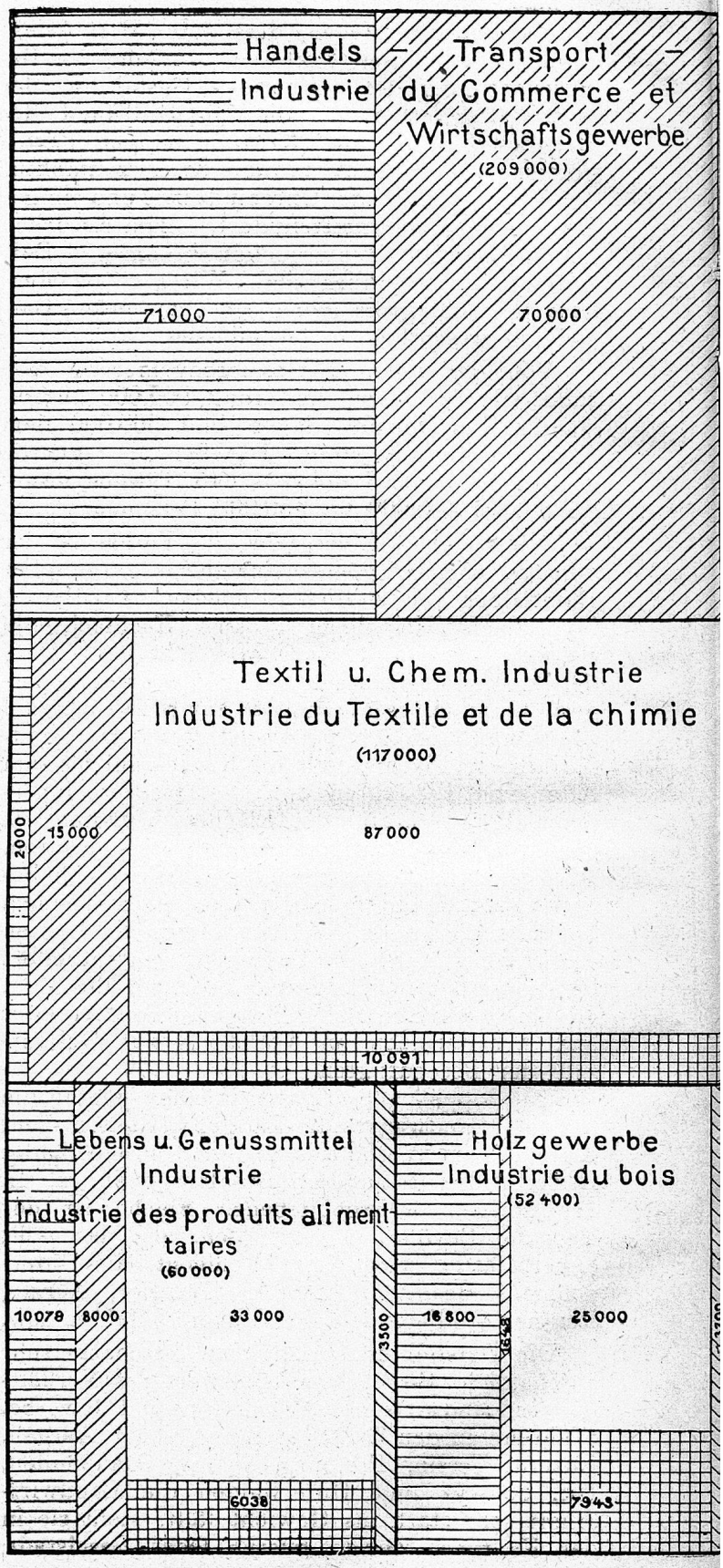
Die schweizerischen Industrien und Gewerbe im Verhältnis zur Zahl der darin Beschäftigten sowie im Verhältnis der Unternehmer, Angestellten, Arbeiter und Lehrlinge und der Anteil der im Gewerkschaftsbund Organisierten.

Industrie	Total Beschäftigte in tausend	Unternehmer und Betriebsleiter in tausend	Angestellte in tausend	Arbeiter		Lehrlinge
				organisiert	unorganisiert	
Handels-, Transp.- und Wirtschaftsgewerbe . . .	209	71	70	4,052	57,500	6,500
Metall-, Maschinen- und Uhrenind. .	161	26,7	12	62,826	43,000	15,000
Heimindustrie . .	40	—	—	2,357	—	—
Textil- und chem. Industrie . . .	117	2	15	10,091	87,000	3,000
Bekleidung u. Putz	114,8	73,7	1,8	2,052	23.500	14,000
Baugewerbe . . .	85,5	9,2	6,2	3,144	65,400	1,500
Lebens- u. Genussmittelindustrie .	60	10	8	6,038	33,000	3,500
Holzgewerbe . .	52,4	16,8	1,6	7,943	23,000	3,200
Verkehrsgewerbe (Eisenbahn, Post)	48,7	0,7	12	27,158	28,500	—
Gemeinde- und Staatsbetriebe .	41	4,6	14	5,310	15,000	—
Schuh- und Ledergewerbe . . .	29,1	13	1,2	3,522	11,500	1,600
Stein- und Tonind.	25,3	3	1,3	1,048	20,000	—
Zimmerergewerbe.	16,8	4,4	0,4	1,550	9,700	600
Maler- und Gipsergewerbe . . .	16,4	4,2	—	1,193	9,700	1,300
Buchdruckgew. .	9,1	0,9	1,2	5,054	600	1,255
Papierindustrie . .	8,7	0,2	0,6	2,554	5,500	—
Buchbindergew. .	3,7	0,8	—	1,212	1,000	350
Lithographiegew. .	2,5	0,3	0,4	1,047	500	277
Hutmachergew. .	2	0,4	0,2	269	1,040	100

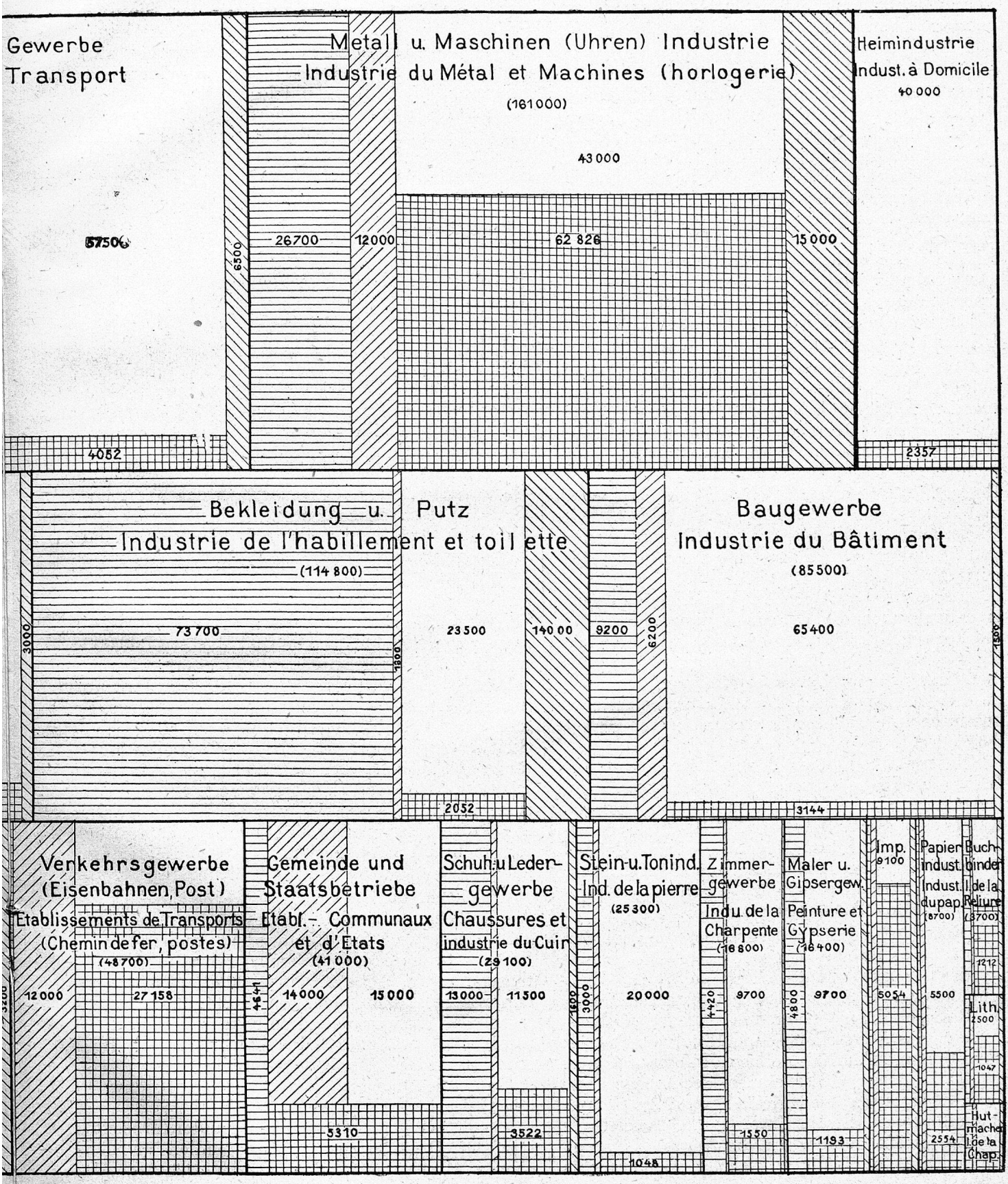
Zeichenerklärung.



1 Lehrlinge.
2 Unternehmer.
3 Angestellte.
4 Organisierte.
5 Unorganisierte.



Darstellung II.


Gewerbe
Transport
57506
6500
Metall u. Maschinen (Uhren) Industrie
Industrie du Métal et Machines (horlogerie)
(161000)
43000
26700
12000
62 826
15000
Heimindustrie
Indust. à Domicile
40 000
4052
2357
Bekleidung u.
Industrie de l'habillement et toilette
(114 800)
73700
3000
1800
Putz
23500
14000
9200
6200
Baugewerbe
Industrie du Bâtiment
(85500)
65400
1800
2052
3144
Verkehrsgewerbe
(Eisenbahnen, Post)
Etablissements de Transports
(Chemin de fer, postes)
(48700)
12000
27158
3200
Gemeinde und
Staatsbetriebe
Etabl. - Communaux
et d'Etats
(41000)
4541
14000
15000
5310
Schuh u. Leder-
gewerbe
Chaussures et
industrie du Cuir
(29100)
13000
11500
3522
Stein- u. Tonind.
Ind. de la pierre
(25300)
1600
3000
20000
1048
Zimmer-
gewerbe
Indu. de la
Charpente
(16800)
4420
9700
1550
Maler u.
Gipsergew.
Peinture et
Gypserie
(16400)
4800
9700
1193
Imp.
9100
5054
Papier
indust.
Indust.
du pap.
(8700)
5500
2554
Buch-
binder
Ind. de la
Reliure
(3700)
1212
Lith.
2500
1047
Hut-
macher
Ind. de la
Chap.

den Maschinenfabriken hinwiederum finden wir Schreiner, Zimmerleute, Sattler, Maurer und andere Berufsleute als Mitglieder des Metall- und Uhrenarbeiterverbandes.

Im graphischen Gewerbe ist eine Ausscheidung nach Verbänden ganz unmöglich. Mitglieder des Typographenbundes, des Buchbinderverbandes und des Verbandes der Papier- und Hilfsarbeiter im graphischen Gewerbe finden wir in Buchdruckereien, Buchbindereien, Schreibbücherfabriken und Kartonnagefabriken. In der Textilindustrie wie in den Industrien für Gewerbe und Putz sind Zehntausende von Heimarbeitern beschäftigt, die nicht so ohne weiteres schematisch auszuscheiden sind. Ein grosser Teil derselben, insbesondere in der Schneiderei, Stickerei und Wäschefabrikation, wird zu den selbständigen Unternehmern gezählt.

Wir glauben trotzdem, dass unsere Darstellung im grossen Ganzen der Wirklichkeit entspricht. Der leichteren Darstellung wegen haben wir hier die Gruppen, in denen wir keine Mitglieder der dem Gewerkschaftsbund angeschlossenen Organisationen zählen, ausgelassen. Es sind dies hauptsächlich die im Bankwesen und Grosshandel Beschäftigten, das häusliche Dienstpersonal, das Personal von Post, Telegraph und Telephon und die gesamte Land- und Forstwirtschaft.

Bei einer derartigen Ausscheidung und wenn man dazu noch die Lehrlinge und Lehrtöchter, die noch nicht organisationsfähig sind, abrechnet, stellt sich das Verhältnis der Organisierten zu den Unorganisierten etwas günstiger dar als in unserer kantonsweisen Darstellung, bei der die gesamten unselbständig Erwerbenden eine Gruppe darstellen.

Unsere Darstellung 2 zeigt die gesamte in Industrie, Verkehr und Gewerbe beschäftigte Bevölkerung unter Ausschluss der vorgenannten Kategorien. Sie beträgt rund 1,042,000 Personen beiderlei Geschlechts. Davon sind rund 245,000 Geschäftsinhaber, Direktoren und Betriebsleiter, 150,000 Angestellte, 595,000 organisationsfähige Arbeiter und 52,000 Lehrlinge.

Die einzelnen Industriegruppen sind im Verhältnis ihrer Grösse eingezeichnet. Die grösste ist die Gruppe Handel, Transport und Wirtschaftsgewerbe. Sie umfasst den gesamten Handel in Rohprodukten. Gebrauchsartikeln, Lebensmitteln, das Wirtschafts- und Hotelgewerbe, die Spedition und Fuhrhalterei usw. In dieser Gruppe ist die Zahl der Unternehmer, der Arbeiter und der Angestellten fast gleich gross. In unserer Darstellung ist die die Unternehmer darstellende Fläche jeweils gerade, die die Angestellten und die Lehrlinge darstellende Fläche links und rechts schräge schraffiert. Die doppelt schraffierte Fläche stellt die Masse der Organisierten dar. Sie ist in dieser Gruppe noch ausserordentlich bescheiden. Es gibt allerdings ausserhalb des Gewerkschaftsbundes zwei Organisationen des Hotelpersonals wie auch solche des Handelsgewerbes, aber auch die Zahl der dort Organisierten ist im Verhältnis zur Gesamtzahl der Beschäftigten sehr minim.

An zweiter Stelle steht die Metall- und Uhrenindustrie. Es ist möglich, dass die Zahl der Beschäftigten in der Industrie in Wirklichkeit höher ist als angegeben, da die Kriegskonjunktur besonders in der Metall- und Maschinenindustrie ausserordentlichen Umfang angenommen hat. Anderseits ist aber im Baugewerbe die Zahl der Beschäftigten kleiner als vor dem Krieg.

Die verhältnismässig grosse Zahl der Unternehmer, Direktoren und Leiter ist auf die vielen Kleinbetriebe im Schlosser-, Spengler-, Schmiede-, Messerschmiede-, Kleinmechanik- und Installationsgewerbe jeder Art zurückzuführen. Ausserordentlich erfreulich ist hier das starke Anwachsen der Organisation. Man kann hier wirklich von einer immer höher ansteigenden Flut sprechen, die voraussichtlich in kurzer Zeit das unorganisierte Weiss völlig bedeckt haben wird. Die Zahl der Lehrlinge beträgt in der Metall- und Uhrenindustrie rund ein Achtel der Beschäftigten.

In der Textil- und in der chemischen Industrie sind die Verhältnisse schon weniger erfreulich. Die Zahl der Beschäftigten beträgt insgesamt gegen 200,000. Davon sind aber etwa 60,000 bis 70,000 Heimarbeiter, die sich auf die verschiedensten Landesgegenden verteilen. Da sind die Handsticker und Plattstichweber, die Posamenter und Seidenbeuteltuchweber, Leineweber, Stricker und andere. Die Zahl der organisationsfähigen Fabrikarbeiter schätzen wir auf rund 72,000, zehntausend sind organisiert. Ein bedeutsamer Anfang. Wenn wir von den Heimarbeitern 40,000 als organisationsfähig betrachten, dürften wir nicht zu hoch gegriffen haben. Leider ist auch davon erst ein kleiner Teil organisiert.

Die Zahl der als im Baugewerbe beschäftigt Angegebenen entspricht vielleicht der Wirklichkeit nicht, weil die Bautätigkeit während des Krieges bedeutend zurückgegangen ist und viele tausend ausländische Arbeiter fehlen, doch stehen uns andere Zahlen nicht zur Verfügung.

In der Lithographie sind bekanntlich die Berufsarbeiter fast zu 100 Prozent organisiert. Bei dem unorganisierten Rest, der auf unserer Darstellung sichtbar ist, dürfte es sich durchweg um Hilfsarbeiter handeln.

Auch bei den Typographen ist der Prozentsatz der Organisierten schon ziemlich an der oberen Grenze angelangt. Das Verhältnis der

Organisierten zu den Unorganisierten wird jedoch auch hier durch die zum grössten Teil unorganisierten Hilfsarbeiter in den Buchdruckereien ungünstig beeinflusst.

In der Abteilung Bekleidung und Putz fällt zweierlei auf: Die Zahl der «Unternehmer», die fast doppelt so hoch ist als die der Arbeiter und die Zahl der Lehrlinge, von denen auf je drei Arbeiter mindestens einer entfällt, trotzdem gerade das Schneidergewerbe über Mangel an Lehrlingen klagt.

Bei den Unternehmern handelt es sich aber in Wirklichkeit in vielen tausend Fällen um nichts anderes als um Heimarbeiter, und zwar zum grossen Teil weiblichen Geschlechts, die für die Konfektion und für Wäschefabriken arbeiten. Ein grosser Teil der Lehrlinge sind «Lehrtöchter», die nichts anderes als billige Ausbeutungsobjekte darstellen.

Im Verkehrsgewerbe sind inbegriffen: alle Eisenbahnen, Strassenbahnen, Bergbahnen, Dampfschifffahrt. Das Personal aller dieser Betriebe ist fast vollzählig organisiert, doch gehörte ein Teil desselben, der V. S. E. A. (Verein schweizerischer Eisenbahnangestellter), bisher dem Gewerkschaftsbund nicht an, konnte daher bei unserer Aufstellung nicht berücksichtigt werden.

Wir beschränken uns auf diese wenigen Erklärungen und Hinweise in der Annahme, dass der aufmerksame Leser die Darstellungen selber auf sich wirken lässt und die nötigen Schlussfolgerungen daraus zieht. Diese werden sicher in der Erkenntnis bestehen, dass die Gewerkschaftsorganisationen noch ungeheuer viel zu tun haben, wenn sie die Massen der Arbeiter gewinnen wollen. Ueber die Organisationsmethoden selber mögen Meinungsverschiedenheiten bestehen, immerhin wird man sich mit Vorteil an die halten, die den grössten Erfolg verbürgen. Die Verbände mit dem grössten Prozentsatz von Organisierten werden darüber gerne Auskunft geben.